

## Kongresseröffnung women&work am 17. Juni 2017

**Rednerin:** Melanie Vogel, Initiatorin der women&work, geschäftsführende Gesellschafterin der AGENTUR ohne NAMEN – Veranstalterin

### Es gilt das gesprochene Wort.

---

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Besucherinnen und Besucher der 7. women&work,

„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.“ Das sagte Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt – und selten hat er sich so geirrt. Visionen sind ein mächtiges Instrument, um der Zukunft eine Richtung zu geben.

Vor 8 Jahren war ein Messe-Kongress für Frauen nicht mehr – und nicht weniger – als eine Vision. Heute ist die women&work Realität – zum 7. Mal in Folge. Erneut präsentieren sich in diesem Jahr über 100 Top-Arbeitgeber, fast 100 Kooperationspartner und zahlreiche Weiterbildungsanbieter.

Und dass wir in diesem Jahr eine FEMALE PATRONAGE Group – eine Schirmherrinnen-Gruppe von 12 fantastischen Vorbildern haben – darunter Viviane Reding, Rita Süßmuth und Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries, hätten wir uns vor acht Jahren nicht träumen lassen.

Dass heute Christian Lindner Backstage oder die Bürgermeisterin der Stadt Bonn als VIP-Gast hier sein wird – auch das war nie Teil der ursprünglichen Vision, ist dafür aber umso großartiger in der Realität.

Eines kann ich Ihnen versprechen: Langweilig wird – langweilig darf Ihnen heute nicht werden.

Doch wer glaubt, das Thema Frauen „sei durch“, der irrt! Die Digitalisierung unserer Wirtschaft, unserer gesamten Gesellschaft einschließlich des Arbeitsmarktes, ist einer der größten Transformationsprozesse, die wir bislang erlebt haben. Und natürlich müssen Frauen diesen Prozess mitgestalten. Ich möchte hierzu Rita Süßmuth zitieren, die als Patronin der women&work sagt:

„Dieser historische Wandel kann nur gelingen, wenn Frauen in angemessenem Maße - und zwar deutlich mehr als bisher - in diese Veränderungsprozesse mit eingebunden werden. Wir müssen darum 2017 mehr denn je genau darüber sprechen, denn die Beteiligung von Frauen an der Digitalisierung ist derzeit marginal, sie liegt unter 10%! Die Zukunft darf nicht ohne weibliche Beteiligung geschrieben werden.“

## Kongresseröffnung women&work am 17. Juni 2017

**Rednerin:** Melanie Vogel, Initiatorin der women&work, geschäftsführende Gesellschafterin der AGENTUR ohne NAMEN – Veranstalterin

### Es gilt das gesprochene Wort.

---

Nein, die Zukunft darf nicht ohne weibliche Beteiligung geschrieben werden – und damit das nicht geschieht, müssen wir die Gegenwart verändern, denn in der Tat sind weibliche Experten zu den Themen Digitalisierung und Industrie 4.0 kaum sichtbar.

Warum ist das so?

Wir müssen dazu viele Jahrzehnte in die Vergangenheit reisen. Ada Lovelace war Mathematikerin und Gründerin der Computerwissenschaften. Als erste Programmiererin der Welt schuf sie einen Berufszweig, in dem Frauen heute unterrepräsentiert sind. Noch im zweiten Weltkrieg waren Frauen maßgeblich an wichtigen Erfindungen beteiligt, die den Grundstein für unsere heutige Tech-Industrie legten. Der Wandel der IT-Branche zur klassischen Männerdomäne erfolgte maßgeblich in den 70er und 80er Jahren, als sich die Tech-Industrie – ausgehend vom Silicon Valley – ökonomisch stark veränderte.

Das World Economic Forum hat Anfang des Jahres 2016 prognostiziert, dass Frauen zu den Verliererinnen der digitalen Transformation zählen werden. Warum? Weil sie nicht nur in technischen Berufen, sondern auch an vielen wichtigen Schaltstellen in Forschung und Entwicklung sowie im (Top-)Management nicht vertreten sind. Sie fehlen überall dort, wo momentan die Weichen der Zukunft gestellt werden.

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles sagte im Interview des DGB-Magazins „Frau geht vor“ (Ausgabe 03/2015), sie sei überzeugt, dass insbesondere Frauen die Chancen des digitalen Wandels nutzen können. Sie begründet das damit, dass in der klassischen Welt galt: Wer Karriere machen will, muss präsent sein. Durch die Flexibilisierung der Arbeitszeit, so argumentierte sie, würde dieser Präsenzgedanke aufgehoben.

Das ist einerseits richtig und eine große Chance. Gleichzeitig jedoch sind wir an diesem Punkt noch lange nicht angekommen. Flexibilisierung und eine Abnahme der Präsenzzeiten haben die Macht-Mechanismen in den Unternehmen nämlich noch nicht verändert.

Nach wie vor gilt: Nur wer sichtbar ist, macht Karriere und sitzt am Roulette-Tisch der Zukunft.

## Kongresseröffnung women&work am 17. Juni 2017

**Rednerin:** Melanie Vogel, Initiatorin der women&work, geschäftsführende Gesellschafterin der AGENTUR ohne NAMEN – Veranstalterin

### Es gilt das gesprochene Wort.

---

Für uns Frauen gilt also stärker als bisher: Wollen wir die Gestaltung der Zukunft mitbestimmen, wollen wir auch zukünftig eine wichtige Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft spielen, müssen wir sichtbar werden und sichtbar bleiben!

Und dazu brauchen wir nicht nur Mut und Durchsetzungskraft, sondern auch Visionen. Visionen von einer Zukunft, die ein ganz anderes Gesicht haben wird als heute.

Unglücklicherweise ist visionäres Denken *keine* Stärke von Frauen – so will es zumindest die Studie einer renommierten Business-School vor einigen Jahren nachgewiesen haben. Diese Studie fand heraus, dass weibliche Führungskräfte ihre männlichen Kollegen in allen Leadership-Aspekten übertreffen – außer in einem: dem visionären Denken.

Ausgerechnet diese Kernkompetenz ist jedoch elementar. Wer als Führungskraft langfristig Erfolg haben und über das mittlere Management hinaus die Karriereleiter erklimmen will, braucht eine gehörige Portion Visionskraft.

Die Autoren der Studie haben drei mögliche Erklärungen herausgearbeitet, warum Frauen hinsichtlich des visionären Denkens so schlecht abschneiden:

1. **Grund: Frauen sind visionär**, verkaufen visionäre Gedanken aber nicht als ihre eigenen, sondern als Teamergebnis.
2. **Grund: Frauen zögern, sich zu exponieren** und verlassen sich daher weniger auf ihre Vorstellungskraft und Kreativität, sondern mehr auf sichere Ergebnisse und handfeste Daten.
3. **Grund: Frauen messen Visionen nicht viel Bedeutung bei**, sondern schätzen bei sich selbst und anderen eher Hemdsärmeligkeit anstelle von Selbstdarstellung, die dem visionären Denken immer ein wenig anhaftet.

Und doch gab und gibt es Frauen, die ihre Visionen in die Tat umgesetzt haben, wie Pionierinnen und Erfinderinnen. Von der Spülmaschine, über die erste Computersprache der Welt bis hin bis zur Grundlage für den ersten Autopiloten – all dies ist FrauenWerk! Doch kaum jemand kennt sie: die Erfinderinnen und Pionierinnen aus Vergangenheit und Gegenwart.

Deutlich wird dies am Beispiel der Computertechnik: Die Entwicklung der ersten Computersprache, des Frequenzsprungverfahrens, des Compilers, einem Programm, das die Befehle anderer

## Kongresseröffnung women&work am 17. Juni 2017

**Rednerin:** Melanie Vogel, Initiatorin der women&work, geschäftsführende Gesellschafterin der AGENTUR ohne NAMEN – Veranstalterin

### Es gilt das gesprochene Wort.

---

Programme in Maschinencodes umwandelt oder des ersten Computers, all das haben Frauen geschaffen.

**Ada Lovelace, Hedy Lamarr, Grace Hopper** und **Mary Ann Wilkes** gehören zu den herausragenden Pionierinnen in der Computertechnik. Und doch sind ihre Namen den wenigsten bekannt.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, den **women&work Erfinderinnenpreis** auszuloben, der auf der iENA, der Internationalen Erfindermesse in Nürnberg erstmalig an eine Visionärin, eine Erfinderin in diesem Jahr verliehen wird.

Steve Jobs sagte in einer berühmten Rede vor Absolventen der Stanford Universität im Jahr 2005: "Stay hungry, stay foolish."

Ehrlich gesagt, hat dieser Satz bei mir nie Begeisterungstürme hervorgerufen. In meinen fast 20 Jahren als Unternehmerin wollte und wagte ich es nie, „foolish“ zu sein. „Foolish“ bedeutet in dem Kontext von Jobs Rede "tollkühn". Und Sie werden mir vermutlich alle zustimmen: "Tollkühnheit" ist kein Charakterzug, mit dem sich die meisten Frauen identifizieren können.

Anstatt also „hungrig und tollkühn“ zu sein, möchte ich Sie am heutigen Tag lieber dazu ermutigen, mutig und visionär zu sein – und zu bleiben. Doch wie können Sie das tun? Drei Tipps möchte ich Ihnen dazu mit auf den Weg geben:

1. Hören Sie niemals auf, Fragen zu stellen.
2. Blicken Sie über den Tellerrand und hinterfragen Sie den Status Quo.
3. Betrachten Sie das große Ganze und lassen Sie sich inspirieren, von dem, was in einer Welt der konstanten Veränderung alles möglich ist.

Die women&work heute soll Ihnen dabei begleitende Inspirationen zuspieren – in den fast 50 Vorträgen genauso wie an den insgesamt über 200 Messeständen, die Sie heute besuchen könnten.

Nutzen Sie diesen Tag, um Ihre Neugier anzuregen, vernetzen Sie sich und tauschen Sie sich in persönlichen Gesprächen an den Messeständen mit den Unternehmen aus. Erfahren Sie, welche Visionen die Unternehmen verfolgen, an welchen Zukunftsthemen sie arbeiten – und welchen Beitrag Sie leisten können, diese Visionen Realität werden zu lassen.

## **Kongresseröffnung women&work am 17. Juni 2017**

**Rednerin:** Melanie Vogel, Initiatorin der women&work, geschäftsführende Gesellschafterin der AGENTUR ohne NAMEN – Veranstalterin

**Es gilt das gesprochene Wort.**

---

Tun Sie das, was wir seit sieben Jahren tun und viele starke Frauen schon vor uns getan haben: Arbeiten Sie an der Erfüllung Ihrer beruflichen Visionen – und schaffen Sie heute die Grundlage für neue – unverschämte – Träume.

Und damit übergebe den Staffelstab an Astrid Braun-Höller, die Sie in den nächsten 40 Minuten zum 6. Mal durch den Company-Slam moderieren wird. Im Anschluss daran bleiben Sie bitte noch für drei großartige Frauen sitzen, die mit ihren Keynotes die offizielle Kongresseröffnung veredeln und abschließen werden.